

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

168

Wien, am Montag, den 4. Juni 1928

Zweite Ausgabe

Eine neue Gartenanlage auf dem Rennweg. An der Kreuzung Rennweg-Landstrasser Gürtel auf der Landstrasse ist gegenwärtig ein Schrebergarten. Dieser wird nun auf Grund eines Beschlusses des Gemeinderatsausschusses für technische Angelegenheiten in eine öffentliche Gartenanlage umgewandelt. Die neue Anlage wird gegen 400 Quadrat meter gross sein und mit entsprechenden Sitzgelegenheiten ausgestattet werden.

Die Kropfprophylaxe. In der österreichischen Gesellschaft für Gesundheitspflege hielt vor kurzem Oberbaurat Ingenieur Josef Wojtechowsky einen sehr interessanten Vortrag über den "Einfluss tektonischer Störungslinien auf die Beschaffenheit der Mineralquellen und der Luft", der vielleicht einmal für die Frage der Kropfprophylaxe von grosser Bedeutung sein wird. Von der einfachsten, durch Schollensenkung entstandenen tektonischen Störung ausgehend, sprach der Vortragende über die Einflüsse, die die Gase, die in der Atmosphäre vorhanden sind, aus grossen Tiefen aufströmen und mit vulkanischen Exhalationen Aehnlichkeit besitzen, auf das in tektonischen Spalten liegende Trümmermaterial ausüben. Aus der Tätigkeit dieser Gase, die in den von der Erdoberfläche kommenden Niederschlagswässern oder in den aus der Tiefe stammenden Flüssigkeiten löslich sind und auf diese Art die chemische Gesteinsverwitterung besorgen, lässt sich auf den Charakter der aus tektonischen Störungszonen stammenden Mineralwässer schliessen. Der Zusammenhang zwischen Störungslinie und Mineralquelle ist ein längst bekannter. Dagegen wurde bis jetzt der Luftbeschaffenheit längs solcher Linien keine Aufmerksamkeit gewidmet. Die Beeinflussung der Luft durch schwere, lagerungsfähige Gase fand in letzter Zeit durch Luftuntersuchungen ihre Bestätigung, die in Geisern ausgeführt worden sind. Es wurde ein auffallend grosser Jodgehalt festgestellt, der auf ein unter der dortigen tektonischen Störungslinie liegendes Salzlager zurückzuführen ist, aus dessen Abraumsalzen das Jod stammt. Die Ausführungen des Oberbaurates Ingenieur Wojtechowsky fanden grossen Beifall.

Jede sechste Ehe wird im Rathaus geschlossen. Nach einer Mitteilung des statistischen Amtes der Stadt Wien hat die Zahl der Eheschliessungen vor der politischen Behörde erster Instanz in den letzten Jahren ungemein zugenommen. Während im Jahre 1913 von 17.791 Eheschliessungen 15.584 vor dem römisch katholischen Seelsorger, 994 vor einem griechisch katholischen, griechisch orientalischen, evangelischen und altkatholischen, 959 vor einem mosaischen Seelsorger geschlossen wurden, fanden vor der politischen Behörde erster Instanz nur 254 Trauungen statt. Dieses Zahlenbild hat sich nun wesentlich geändert. Im Vorjahre wurden 16.277 Ehen in Wien geschlossen. 10.567 Trauungen besorgte der römisch katholische Seelsorger, 1900 ein griechisch katholischer, griechisch orientalischer, evangelischer, altkatholischer und 1770 der mosaische Seelsorger. Während nun gegenüber 1913 die Zahl der Eheschliessungen vor dem römisch katholischen Seelsorger um mehr als 5000 abnahm, stieg die Zahl der Eheschliessungen vor der politischen Behörde erster Instanz von 254 im Jahre 1913 auf 2.640 im Jahre 1927. Es wird also jede sechste Ehe in Wien im Rathaus geschlossen.
